



Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 4. Jänner 1877, betreffend die Einberufung des Landtages von Dalmazien.

Wir Franz Joseph der Erste,

von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich; König von Ungarn und Böhmen, König von Dalmazien, Kroatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien, König von Jerusalem &c.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toskana und Krain; Herzog von Lothringen, Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Ansbach und Bamberg, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brizzen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg &c.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien &c. &c.,

thun kund und zu wissen:

Der Landtag von Dalmazien ist auf den 15. Jänner 1877 in die Landeshauptstadt Zara einberufen.

Gegeben in Unserer Haupt- und Residenzstadt Wien am 4. Jänner im 1877sten, Unserer Reiche im 29sten Jahre.

Franz Joseph m. p.

Kuersperg m. p. Vasser m. p. Stremayr m. p. Glasler m. p. Unger m. p. Ehlumewski m. p. Pretis m. p. Horst m. p. Ziemlowski m. p. Mannsfeld m. p.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 1. Jänner d. J. dem ordentlichen Professor für Dermatologie an der Universität in Wien Dr. Ferdinand Hebra in Anerkennung seines ausgezeichneten wissenschaftlichen und lehramtlichen Wirkens allergnädigst den Orden der eisernen Krone dritter Klasse taxfrei zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 2. Jänner d. J. den ordentlichen Universitäts-Professoren in Wien Dr. Theodor Sichel und Dr. Karl Tomasek in Anerkennung

ihres verdienstvollen Wirkens jedem taxfrei den Titel und Charakter eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Stremayr m. p.

Der Justizminister hat dem Bezirksgerichtsadjunkten Anton Rappus die angesuchte Veretzung von Mahrenberg nach Windischgraz bewilligt.

Der Justizminister hat den Auskultanten Johann Petrovic zum Bezirksgerichtsadjunkten zu St. Leonhard in Steiermark ernannt.

Am 6. Jänner 1877 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei in Wien das 1. Stück des Reichsgesetzblattes, vorläufig bloß in der deutschen Ausgabe, ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 1 das kaiserliche Patent vom 4. Jänner 1877, betreffend die Einberufung des Landtages von Dalmazien. (Br. Btg. Nr. 4 vom 6. Jänner 1877.)

Nichtamtlicher Theil.

Das Nothstands-Anlehen und dessen Verwendung.

In der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde von Sr. Excellenz dem Herrn Finanzminister der Central-Rechnungsabrechnung über den Staatshaushalt der im Reichsrathe veriretenen Königreiche und Länder für das Jahr 1875 und gleichzeitig die Rechnung über die Verwendung des Nothstands-anlehens von 80 Millionen Gulden eingebracht. Wir entnehmen der letzteren folgendes:

Mit dem Gesetze vom 13. Dezember 1873 wurde Sr. Excellenz der Herr Finanzminister ermächtigt, zur Förderung des Eisenbahnbaues und für Errichtung von Vorschussgülden d. B. durch ein Anlehen in effectiver Silbermünze oder durch Begebung von Obligationen der einheitlichen Rentenschuld mittels einer den Staatsschatz möglichst wenig belastenden Kreditoperation aufzubringen.

In Durchführung dieses Gesetzes wurden zu den erwähnten Zwecken durch Inanspruchnahme des öffentlichen Kredites aufgebracht, und zwar: a) 435,697 fl. 56 kr., b) durch Begebung von 12,712,952 fl. 50 kr. Silberrente 9,507,452 fl. 41 kr., c) durch Begebung von 25 Millionen Schatzscheine 23,875,000 fl., in Summa also 73,818,131 fl. 97 kr.

Außer diesen Einnahmen durch Kreditoperationen sind noch in der Zeitperiode vom 1. Jänner 1874 bis

Ende Februar 1876, als dem Zeitpunkte der Auflösung der Staatsvorschussklassen, an Rückzahlungen auf die an diese Klassen erfolgten Vorschüsse ein Betrag von 4,733,866 fl. 60 kr., ferner an Zinsentrag von solchen Vorschüssen ein Betrag von 1,454,537 fl. 52 1/2 kr. eingegangen und es war somit zu den in dem Gesetze vom 13. Dezember 1873 bezeichneten Zwecken im ganzen ein Betrag von 80,006,536 fl. 9 1/2 kr. disponibel.

Aus diesem Betrage wurden vom 1. Jänner 1874 bis Ende Juni 1876 bestritten:

a) An Auslagen zu Staats-Eisenbahnbauten: für den Bau der Istrianer Bahn 9,642,088 fl. 83 kr., für den Bau der Bahn Larnow-Leluhow 11,201,527 fl. 42 1/2 kr., für den Bau der Bahn von Spalato nach Siverich nebst einer Abzweigung nach Sebenico 5,575,058 Gulden 54 1/2 kr., für den Bau der Bahn Kalonig-Pibram-Protivin 14,838,572 fl. 34 1/2 kr., zusammen 41,257,247 fl. 14 1/2 kr.; b) an Eisenbahnvorschüssen: für den Bau der Strecke Pilsen-Plattau-Eisenstein an die Eisenbahn Pilsen-Priefen 6,999,899 fl. 9 kr., für den Bau der Strecke Falkenau-Grasitz an die Buschtiehrader Eisenbahn 1,500,000 fl., für den Bau der Eisenbahn Leobersdorf-St. Pölten sammt Nebenlinien 2,500,000 fl., zusammen 10,999,899 fl. 9 kr., daher zur Förderung des Eisenbahnbaues bis Ende Juni 1876 ein Betrag von 52,257,146 fl. 23 1/2 kr. zur Verwendung gelangt ist.

Außerdem wurde in der Zeitperiode vom 1. Jänner 1874 bis letzten Februar 1876, als dem Zeitpunkte der Auflösung der Staatsvorschussklassen, zur Dotierung dieser Klassen ein Bruttobetrag von 18,587,065 fl. 79 kr. in Anspruch genommen, wonach sich die bis letzten Juni 1876 aus dem Nothstands-anlehen bestrittenen Auslagen mit 70,844,212 fl. 2 1/2 kr. beziffern.

Werden diese Auslagen den vorerwähnten Einnahmen aus dem Nothstands-anlehen und aus der Bebarung der Staats-Vorschussklassen per 80,006,536 fl. 9 1/2 kr. entgegengestellt, so zeigt sich, daß mit Ende Juni 1876 für die Auslagen zur Förderung des Eisenbahnbaues noch ein disponibler Rest von 9,162,324 fl. 7 kr. verblieben ist.

Die Krisis im Oriente.

Es wird immer schwieriger, aus den bunten und einander widersprechenden Angaben den Stand der Konferenzverhandlungen den eigentlichen Kern der Situation herauszuschälen. Mit einiger Gewißheit geht aus den bisherigen Mittheilungen hervor, daß die Pforte das ihr mitgetheilte Projekt der Borkonferenz, ohne daselbe

Feuilleton.

Der Fremdenverkehr in Oesterreichs Alpenländern.

Von Franz Freiherrn v. Wyrbach.

X.

4. In einzelnen Gegenden ganz taglos, im ganzen aber noch ziemlich ungenügend ist das Führerwesen in Tirol eingerichtet. Wol sind schon in vielen Bezirken autorisierte Bergführer mit fixierten Tarifen aufgestellt, in anderen aber ist dieser wichtige Dienst noch nicht organisiert. Bei vielen sonst ganz verlässlichen und wegländigen Führern ist der Uebelstand sehr fühlbar, daß sie im günstigsten Falle nur über die allernächste Umgebung ihres Rayons, höchst selten aber über die Benennung entfernterer Höhen Auskunft erteilen können. Ist auch für größere und gefährliche Bergpartien der Führer unentbehrlich und im Interesse der Lebenssicherheit ein Institut, welchem besondere Aufmerksamkeit zugewendet werden soll, so wäre es andererseits wünschenswerth, den Fremden bei Besteigung von niederen und ungefährlichen Höhen von der ziemlich kostspieligen Verwendung von Führern unabhängig zu machen, was durch die in Tirol sehr vernachlässigte Anbringung von Wegweisern bei Theilungen und Kreuzungen von Wegen zu geschehen hätte. Wena es im Interesse des Landes gelegen sein muß, den Fremden den Aufenthalt im Lande angenehm zu machen und die Bewegung in demselben so viel als möglich zu erleichtern, so wäre diesem in kultivierten Ländern sehr berücksichtigten Gegenstande eine größere Beachtung zuzuwenden.

5. Ein Gebrechen, das einer Abhilfe sehr bedarf, ist der Zustand der Bade-Anstalten in Tirol. Das Land ist zwar mit sogenannten Bade-Anstalten überfüllt, die

meist auf sehr hohen Berglehnen angebracht sind und gleichzeitig als Sommerfrischen für die Landesangehörigen dienen. Die Bäder in diesen Anstalten sind aber, mit sehr geringen Ausnahmen, höchst primitiv und werden wol nur vom Landvolke benützt. In den Hauptorten des Fremdenbesuches befinden sich fast nirgends (die klimatischen Kurorte Meran und Gries bei Bozen zähle ich nicht hieher) Bade-Anstalten, und wo solche vorhanden sind, befinden sie sich ebenfalls in sehr primitiven und miserablen Zuständen.

Da die Benutzung fließender Wässer zu kalten Bädern (wegen der tiefen Temperatur derselben) in Tirol gar nicht vorkommt und hiefür auch gar keine Vorkehrungen getroffen sind, so wäre die Einrichtung von warmen Bädern in der nöthigen Zahl und in einem anständigen, dem Zwecke entsprechenden Zustande höchst nöthig; das Bad gehört besonders zur Sommerzeit zu den sanitären Erfordernissen, und ich habe selbst mit vielen Sommergästen gesprochen, die mit in dem Bedauern des Mangels benützbarer Bade-Anstalten übereinstimmen.

6. Endlich muß ich noch einen Mißstand kurz berühren, welcher darin besteht, daß für die Desinfection der Aborte selbst in den größten Gasthöfen nicht Sorge getragen wird. Es sind viele Häuser von den Miasmen aus den Senkgruben förmlich verpestet, was in sanitärer Beziehung von großem Nachtheile ist. Bei dem Mangel an Kanälen in den Tiroler Städten und Ortshäusern ist eine häufigere Reinigung der Senkgruben und eine ergiebige Desinfection derselben eine dringende Nothwendigkeit.

Die Section „Austria“ des deutschen und österreichischen Alpenvereins hat sich, angeregt durch den sehr interessanten Vortrag des Freiherrn v. Schwarz-Senborn in der am 29. März v. J. abgehaltenen Monatsversammlung über die Ursachen des auffallenden Unterjü-

des im Fremdenverkehre zwischen der Schweiz und den österreichischen Alpenländern, veranlaßt gesehen, die Frage über die Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs in unseren Alpenländern behufs der thätigsten Mitwirkung ihrerseits zur Hebung dieses Verkehrs zur Aufgabe einer eindringlichen Forschung zu machen, und mit den Vorarbeiten hiefür und mit der Erstattung von zweckdienlichen Anträgen ein eigenes Comité betraut.

Der deutsche und österreichische Alpenverein hat sich in der Zeit seines Bestandes sowol in wissenschaftlicher als in praktischer Richtung um das Alpenwesen überhaupt und insbesondere um die deutschen und österreichischen Alpen namhafte Verdienste erworben. Was in diesen in neuerer Zeit an Fortschritten in der Kenntnis der Alpen und ihrer speziellen Gruppen, in der Verbreitung dieser Kenntnis und der gesammelten Erfahrungen, in der Zugänglichmachung aller bedeutenderen Punkte, in der Verbesserung von Einrichtungen für alpine Zwecke geleistet wurde, ist das Resultat der, von anderen hiezu mitberufenen Factoren noch ungenügend unterstützten unermüdeten Thätigkeit des deutschen und österreichischen Alpenvereins. Die Popularität, welche dieser Verein sowol in seinem Ganzen als wie in seinen einzelnen Sectionen sich erworben hat, setzt ihn in die Lage, bei Verfolgung seiner Zwecke auf bereitwilliges Entgegenkommen von allen Vereinsthatskreisen rechnen zu können. Dies macht den Verein zunächst geeignet und berufen, auf die mit dem in seinen Statuten ausgesprochenen Zwecke: „der Erleichterung der Besteigung der Alpen“, im Zusammenhange befindliche Hebung des Besuches der österreichischen Alpenländer, welche den überwiegend größten Theil der deutschen und österreichischen Alpen ausmachen, einen bedeutenden Einfluß zu üben.

Die Section Austria hat daher die Initiative zu einer Thätigkeit ergriffen, für welche ihr nicht nur die

prinzipiell abzulehnen, mit der Ankündigung einer Reihe von Gegenvorschlägen beantwortet hat, welche nun der Prüfung der Konferenzbevollmächtigten unterliegen werden. Ueber die Details dieser Gegenvorschläge gehen indes die Meldungen der Blätter weit auseinander. Die Version des Reuter'schen Bureau ist schon telegrafisch bekannt geworden, und auf ihrer Grundlage glaubte man sich noch einer relativ befriedigenden Auffassung der Lage hingeben zu können. Insbesondere wurde auf die Mittheilung Gewicht gelegt, daß die Pforte sich bereit erklärt habe, ein internationales Protokoll zu unterzeichnen, durch welches sie zur Durchführung der Reformen verpflichtet werde. Man erblickte darin einen Anklang an die bekannte September-Depesche Lord Derby's. Auch bezüglich der Ueberwachungskommission und der Gendarmeriefrage glaubte man auf eine entgegenkommende Haltung der Pforte schließen zu können. Seither hat sich ein gewisser Umschwung in der öffentlichen Meinung vollzogen. „Daily Telegraph“ bestätigte zwar, daß die türkischen Gegenvorschläge in den Verwaltungsfragen sich von den Propositionen der Mächte nur in unerheblichen Punkten unterscheiden, fügte aber hinzu, daß erstere die Frage der Gendarmerie und einer internationalen Kommission völlig unberücksichtigt lassen. Absolut verweigert werde: Begnadigung der bulgarischen Gefangenen, Ernennung der Gouverneure auf fünf Jahre und Bestätigung derselben durch die Mächte, die vorgeschlagenen finanziellen Vorkehrungen und eine Anzahl anderer wichtiger Maßregeln. Die Pforte erwähne ferner gar nicht die Garantien. Einige der Bevollmächtigten hätten darauf scharf erklärt, sie könnten nicht weiter mit der Pforte verhandeln. Sollte letztere die Annahme der Vorschläge verweigern und bei ihrer gegenwärtigen Haltung bezüglich der Garantien beharren, so würden nach Angabe des „Daily Telegraph“ alle Gesandten Konstantinopel verlassen.

Indes scheint die Krisis in den letzten Tagen eine etwas mildere Wendung genommen zu haben. Die letzten Nachrichten aus Konstantinopel scheinen nämlich zu bestätigen, daß die Konferenzmitglieder ihr früheres Programm infolge der wiederholten Einwendungen türkischer Staatsmänner wesentlich modificiert und in vielen Punkten den Bedenken der Pforte Rechnung getragen haben. Freilich ohne dadurch bisher auch die Zustimmung der türkischen Bevollmächtigten zu erlangen.

Bekanntlich zerfällt das Programm in die Bedingungen des Friedensschlusses zwischen der Türkei, Serbien und Montenegro und in die Vorschläge zur Pacification der insurgierten Provinzen. Bezüglich der Abmachungen mit Serbien kam man wieder auf den reinen status quo ante zurück und ließ die Forderung wegen Klein-Zwornik fallen. Auch die ursprünglich für Montenegro in Aussicht genommenen Gebietsabtretungen wurden wesentlich restringiert und namentlich die Abtretung der Grenzgebiete, welche sich von der österröichischen Krivoböze an bis über Niksic hinaus erstrecken sollten, fallen gelassen. Auch im Südosten, an der albanesischen Grenze, würde es sich nur um kleine Rectificationen handeln. Von Abtretung eines Seehafens war nie die Rede, wol aber sollte den Montenegrinern freiere Schifffahrt auf dem Skutari-See und der von diesem zum Meere führenden schiffbaren Bojana gesichert werden, was, da die Bojana die Wasserstraße aus der montenegrinischen Seebucht bei Riela zum Meere bildet, praktisch wol

eifrigste Unterstützung des Gesamtvereins und seiner Sectionen, sondern auch die dankbarste Mitwirkung aller Alpenfreunde und der Bevölkerung dieser Alpenländer hoffentlich nicht fehlen wird.

Es ist ein unbedeutendes Scherflein, welches ich zu diesem Zwecke mit diesen Aufzeichnungen beizutragen bemüht bin, deren Veröffentlichung zuvörderst die Absicht verfolgen soll, zur Vorbereitung des Terrains, auf welchem die Section Austria ihre Thätigkeit entwickeln will, einigermaßen mitzuwirken und anderen, gewandteren Federen und berufenen Sachmännern zu gewiß vollständigeren und verwendbareren ähnlichen Mittheilungen nicht nur über das Land, das ich hier zunächst zum Gegenstande meiner Bemerkungen gewählt habe, sondern auch über die anderen nicht minder naturherrlichen Gebiete unserer Alpen zu provocieren.

Es fehlen mir statistische Daten als Substrate für die unmaßgebende Meinung, welche ich bezüglich der Mittel zur Hebung des Fremdenverkehrs in Tirol an die vorangeschickten Beobachtungen reihen will. Verlässliche und alle Theile der Alpenländer behandelnde statistische Aufzeichnungen dürften überhaupt jetzt noch nicht anzubringen sein. Nach meinem Dafürhalten handelt es sich aber vor allem um die Lösung von Prinzipienfragen, welche jedem praktischen Eingreifen voranzugehen hätte. Es handelt sich aber auch darum, daß die Erörterung und Beantwortung dieser Fragen keinen Aufschub erleiden, weil es um jeden Moment schade ist, welcher für die Verwirklichung eingreifender Thätigkeit verloren geht, denn ein solcher Aufschub kann bei der Natur des Zweckes, den Zugang von Fremden nach unseren Alpenländern durch Verbesserung der Anstalten für die Aufnahme derselben zu fördern, durch Verzögerungen der letzteren mit der Gefahr verbunden sein, den Zug der Fremden eine andere Richtung einschlagen zu sehen.

wertvoller ist, als der Seehafen Spizza, den unwegsame, 6000 Fuß hohe Bergrücken von Montenegro trennen.

Bezüglich Bosniens und der Herzegowina beharrt man auf der Ausführung der von der Pforte bereits acceptierten Reformen der bekannten Andraffy'schen Note. Für Bulgarien wurden aber selbst diese maßvollen Forderungen restringiert, namentlich in Bezug auf die Verwendung einer im voraus fixierten namhaften Quote der Steuereingänge für Provinzialzwecke. Bezüglich der Spitze der Administration in den drei insurgierten Provinzen wurde der Plan, die Gouverneure unter internationaler Approbation auf längere Dauer ernennen zu lassen, wie im Libanon, ebenfalls aufgegeben. Die Garantiefrage erlitt auch in anderen Punkten eine Einschränkung; die fremde Occupation metamorphosirte sich in eine eingeborne Gendarmerie, welche auch christliche Elemente enthalten und in der anglo-indische Offiziere angestellt werden sollen; die Ueberwachungs-Kommission in eine Konsular-Kommission wie jene von Mostar.

Die Huldbigung in Delhi.

Ueber die am 1. d. M. in Delhi in feierlichster Weise vor sich gegangene Proclamation der Königin Victoria von England zur Kaiserin von Indien geht in Ergänzung der in unserer gestrigen Nummer bereits veröffentlichten Nachrichten dem Reuter'schen Bureau aus dem kaiserlichen Lager in Delhi unterm 1. d. noch folgende Depesche zu: „Die kaiserliche Versammlung (Imperial Assemblage), die von Lord Lytton, dem Vizekönig von Indien, zu dem Behufe einberufen worden, um den neuen Titel Ihrer Majestät: „Kaiserin von Indien“ zu proclamieren, wurde heute in Delhi abgehalten. Die Gouverneure, Vize-Gouverneure, die Staatswürdenträger und 63 regierende Fürsten, begleitet von ihrem Gefolge und Standartenträgern mit den prächtigen Erinnerungsbannern, waren in einem Halbkreis vor dem Throne gruppiert. Hinter demselben war das geräumige Amphitheater mit den ausländischen Gesandtschaften, dem eingebornen Adel und den vornehmen Ständen, die Einladungen erhalten hatten, gefüllt, und weiter hinten befand sich eine ungeheure Zuschauermenge, die erschienen war, um Zeuge der Ceremonie zu sein. Das Ganze bot eine Szene von beispiellosem Glanze und Pracht. Im Süden des Thronhimmels waren 15,000 Mann Truppen in Waffen aufgestellt, darunter Contingente der Armeen von Madras und Bombay und der Grenztruppen von Pendschab. Im Norden standen die untergeordneten Hauptlinge mit ihren Truppen und Gefolge. Der Vizekönig kam im Lager gegen 12¹/₂ Uhr an und bestieg sofort den Thron. Sr. Excellenz Ankunft wurde durch Trompeten-Fanfaren und einen Tusch der vereinigten Kapellen der verschiedenen Regimenter, die zugegen waren, signalisiert. Hierauf wurde ein großer Marsch gespielt, dem sich die Volkshymne (God save the Queen) anschloß. Major Barnes, der Oberherold, verlas sodann die Proclamation. Vor und nach dieser Ceremonie ertönten Trompeten Fanfaren, worauf die kaiserliche Standarte aufgehißt wurde. Der Verlesung der Proclamation folgten 101 Kanonenschüsse und eine Freudenvalbe der Infanterie, während die Kapellen die Volkshymne intonierten.

Der Vizekönig hielt hierauf eine Anrede an die Versammlung. Sr. Excellenz wies auf die in der Proclamation der Königin vom November 1858 enthaltenen Versprechungen hin und bestätigte dieselben. Die Fürsten und Völker hätten unter der Herrschaft Ihrer Majestät volle Sicherheit gefunden. Zunächst erklärte der Vizekönig die Gründe für die Annahme des Kaisertitels, der dazu bestimmt sei, den Fürsten und Völkern Indiens als ein Sinnbild der Einigkeit ihrer Interessen zu dienen und Anspruch auf ihre legale Lebenspflicht zu machen, da die kaiserliche Gewalt eine Bürgschaft für einen unparteiischen Schutz biete. Der Vizekönig hielt dann der Reihe nach Ansprachen an die Zivil- und Militärbehörden, die Offiziere und Soldaten sowie die Freiwilligen, ihnen sagend, wie herzlich Ihre Majestät ihre Dienste hochschätze und ehre. Er zeigte auch an, daß Ihre Majestät zu dem Zwecke, öffentliche Dienste und Privatverdienst zu ehren, eine Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Ordens vom Sterne von Indien genehmigt und einen neuen Orden, den „Indischen Reichsorden“ gestiftet hätte. Die Fürsten und Häuptlinge hieß der Vizekönig willkommen und sagte, er betrachte deren Anwesenheit als einen Beweis ihrer Anhänglichkeit an die kaiserliche Herrschaft. Zunächst wendete sich Sr. Excellenz an die Eingebornen im allgemeinen, anerkannte ihren Anspruch auf einen großen Antheil an der Verwaltung des Landes und empfahl ihnen die Adoption derjenigen Erziehung, welche allein sie befähigen würde, die Praxis sowie die Prinzipien der Regierung der Königin zu begreifen. Mit Bezugnahme auf die Möglichkeit einer Invasion bemerkte der Vizekönig, daß kein Feind das indische Reich angreifen könnte, ohne das ganze Reich anzutasten, und hob hervor das die Treue der Verbündeten Ihrer Majestät hinlängliche Mittel gewähre, um Angreifer zurückzuschlagen und zu züchtigen.

Der Vizekönig schloß seine Rede mit der Verlesung folgender telegrafischer Depesche der Königin: „Wir, Victoria, von Gottes Gnaden Königin des Vereinigten

Königreiches, Kaiserin von Indien, senden durch unseren Vizekönig allen unseren Zivil- und Militärbeamten, sowie sämmtlichen gegenwärtig in Delhi versammelten Fürsten, Häuptlingen und Völkern unseren königlichen und kaiserlichen Gruß und versichern sie des tiefen Interesses und der ernstlichen Zuneigung, mit welcher wir das Volk unseres indischen Reiches betrachten. Wir sind mit inniger Befriedigung Zeuge des Empfanges gewesen, den es unserem geliebten Sohne bereitet hat, und wir sind durch die Beweise von seiner Loyalität und Anhänglichkeit an unser Haus und unseren Thron tief gerührt worden. Wir hoffen, die gegenwärtige Gelegenheit möge dazu dienen, die Bande der Zuneigung zwischen uns und unseren Unterthanen noch enger zu knüpfen, damit alle, vom Höchsten bis zum Niedrigsten, fühlen mögen, daß ihnen unter unserer Herrschaft die großen Prinzipien der Freiheit, Billigkeit und Gerechtigkeit gesichert sind, und daß die Förderung ihrer Glückseligkeit, das Wachsthum ihres Gedeihens und die Erhöhung ihrer Wohlfahrt die steten Ziele und Zwecke unseres Reiches sind.“ Der Rede des Vizekönigs folgte allgemeiner und anhaltender Applaus, und nachdem die Truppen drei Hurrahs ausgebracht, erklärte der Vizekönig die Versammlung für aufgelöst. Die Ceremonie der Proclamation wurde von dem Oberherold Major Barnes und seinen Assistenten mit großem Pompe vollzogen. Die ganze glänzende Versammlung war von einer ununterbrochenen Linie von prächtig geschirrten Elefanten umgeben, und die ungeheuren Zuschauermassen boten ein herrliches Schauspiel. Das Wetter war prächtig. Die meisten Lagerzelte entfalteten neben ihrem andern Schmucke die dänischen Farben zu Ehren der Prinzessin von Wales.

Aus Calcutta wird unterm 1. d. telegraphiert: „Die Proclamation der Königin zur Kaiserin von Indien fand heute hier in englischer, bengalischer und hindostanischer Sprache bei einem Durbar statt, der nachmittags auf dem Maidar abgehalten wurde. Mr. E. E. Buckland präsidirte der Feier im Auftrage des Vize-Gouverneurs der Präsidentschaft Bengalen. Nach der Verlesung der Proclamation feuerten die anwesenden Truppen eine Freudenvalbe ab, und deren Kapellen spielten die Volkshymne. Dann wurde eine Rede in drei Sprachen gehalten und 51 Eingebornen wurden Ehrendiplome überreicht. Ein Parademarsch der Truppen brachte die Ceremonie zum Abschluß.“ In ähnlicher Weise ging die Proclamation des indischen Kaisertitels auch in Bombay und Madras vor sich. Zur Feier des Tages wurden Truppenparaden, glänzende Illuminationen, Feuerwerke und Bankette veranstaltet.

Politische Uebersicht.

Rathsch, 8. Jänner.

Der Landtag von Dalmazien wurde mittelst kaiserlichen Patentes auf den 15. d. M. einberufen. Die Session desselben dürfte voraussichtlich nur eine kurze sein.

Der „Preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht die königliche Verordnung, welche die Einberufung der beiden Häuser des preussischen Landtages auf den 12ten Jänner festsetzt. Die Sessions-Periode wird jedenfalls nur eine sehr kurze sein. Das Arbeitsprogramm enthält nur eine wichtigere Gesetzesvorlage über die Vorbereitung für den höheren Verwaltungsdienst, eine Vorlage, welche bereits in der vorigen Session zur Debatte kam und in betreff der Vorbildung der Landräthe prinzipielle Differenzen zwischen der Regierung und der Majorität des Abgeordnetenhauses aufwies.

Die diesjährige ordentliche Session der französischen Kammer wird am 9. d. M. in Versailles eröffnet werden. Einer Botschaft des Präsidenten sieht man diesmal nicht entgegen. Zur Verhandlung dürften im Laufe der Session gelangen: die Anträge der Herren Menter, Gambetta und Rouvier auf Reformirung der direkten Steuern sowie das Gesetz, betreffend die Reorganisation des Generalstabes. Endlich wird voraussichtlich auch die äußerste Linke sowol in der Deputiertenkammer als im Senat den Amnestieantrag aufs neue einbringen.

In Italien scheint man nun ernstlich entschlossen zu sein, dem namentlich in letzterer Zeit mit besonderer Frechheit ans Tageslicht getretenen Räuberunwesen auf Sizilien mit vollster Energie zu begegnen. Man telegraphiert diesbezüglich der „N. fr. Pr.“ unterm 5. d. aus Rom: Der neue Praefect von Palermo, Herr Malusard, bezieht nunmehr seinen Posten, nachdem die Regierung in den vier heimgesuchten Provinzen Siziliens einer vollkommen einheitlichen Leitung der Operationen gegen das Brigantenthum seitens der administrativen, militärischen und gerichtlichen Behörden sicher zu sein glaubt. Zum Kommandanten des Militärdepartements Palermo wurde General Maurizio de Sonnaz, zum Kommandanten der Militärzone Palermo Oberst Guibotti des zweiten Bersaglieri-Regiments ernannt. Die Energie beider ist bekannt. Hundert auserlesene berittene Carabinieri mit zehn bewährten Offizieren gehen nach Sizilien. Truppenvermehrungen fanden bereits früher statt; umfassende Veränderungen im Personale der Präturen sind bevorstehend. Der Minister des Innern ist entschlossen, keine Ausgaben zu scheuen. Die materiell Lage der Präturen in Sizilien wird aus seinen Fonds sofort verbessert; die Carabinieri und Truppen, in Verwendung gegen das Brigantenthum, erhalten ihrem anstrengenden

Dienste entsprechende besondere Zulagen. Malusard hat sozusagen carte blanche rüchlich der Spejen und ist ermächtigt, in besonderen Fällen für muthvolle Thaten Titel, Auszeichnungen und Entschädigungen jeder Art zuzufichern. Gegen die höhere Maffia wird strenge verfahren werden; ebenso ist die gründliche Ausmerzung aller schlechten und verdächtigen Elemente aus dem Corps der Militi a cavallo beschloffen. Von diesen sowie von den Maffiosen werden nicht wenige ins zwangsweise Domizil auf eine Insel wandern, woselbst ihnen jede Verbindung mit der Heimat abgeschlossen sein wird.

Aus Russisch-Polen und dem nördlichen Rußland werden jetzt, zuverlässigen Berichten zufolge, abermals stärkere Truppenmassen, Munition und Militär-Equipierungen nach Rischeneff transportiert. Fast sämtliches Landfuhrwerk wird zu Militärzwecken in Anspruch genommen.

Einer Mittheilung des „Pester Lloyd“ zufolge herrscht in ganz Rumänien und speziell in Bukarest große Aufregung wegen der Antwort Sabfet Paschas an den rumänischen Spezial-Delegierten Bratiano, betreffend die Reclamationen der türkischen Posidirection wegen angeblicher Mißbräuche beim Telegrafenamte in Izkany in der Moldau. Sabfet Pascha erklärte auf den Protest Rumäniens, dasselbe sei wol im Besitze der Autonomie und von Privilegien, aber trotzdem ein integrierender Theil des ottomanischen Reiches. Deshalb verlange die Pforte die Anerkennung, Proclamation und factische Einführung der türkischen Constitution in Rumänien. Demgemäß betrachte sie auch das Telegrafenamte in Izkany als ein ottomanisches. — Die geheime Kammerfizierung blieb beschlußlos. Die Majorität verlangte ein sofortiges Ultimatum, respective Kriegserklärung an die Pforte. Die Gemäßigten wünschen dagegen eine Unabhängigkeits-Erklärung, Nichtig-Erklärung der Rumänien betreffenden Pariser Vertragspunkte und Stellung Rumäniens unter ausschließlichen Schutz Rußlands. Alle Truppen erhielten Marschordre, sogar die letzte Reserve wurde einberufen.

Laut kaiserlichem Erlasse wird die serbische Skupschina auf den 30. Dezember (alten Styles) einberufen, gleichzeitig aber auf sechs Monate, bis 24. Juni, vertagt.

Aus Shanghai kommt die Nachricht, daß der dortige spanische Gesandte die Beziehungen zu der chinesischen Regierung abgebrochen habe. Die spanische Flotte erhielt Befehl, sich nach China zu begeben. Die Ursache des Bruches ist noch nicht bekannt. Man glaubt jedoch, daß vermuthlich die Nichterfüllung einer spanischen Forderung seitens der chinesischen Regierung die Veranlassung zum Bruche gab.

Tagesneuigkeiten.

(Ein Botschafter als Lebensretter.) Aus Berlin wird geschrieben: Der hiesige französische Botschafter, Vicomte de Gontaut-Biron, hat kürzlich bei einem Spaziergange im Thiergarten dem durch das Geräusch der Dampfmaschine schon gewordenen Pferde einer Droschke in die Fänge gegriffen und dadurch sowohl die Insassen des Wagens, einen deutschen Offizier mit seiner Frau, wie auch den von seinem Sitze auf die Deichsel geschleuderten Kutscher aus Lebensgefahr gerettet. Dieser Humanitätsakt war auch zu den Ohren des Kaisers gelangt und dem Polizeipräsidenten Herrn v. Madai die Abstattung eines genauen Berichtes hierüber befohlen. Als nun am Neujahrstage sämtliche hiesige Botschafter Sr. Majestät gratuliert hatten, wurden alle bis auf den Vicomte de Gontaut-Biron entlassen und diesem dann von Sr. Majestät eigenhändig die Rettungsmedaille überreicht.

(Europäische Staatschulden.) Rücksichtlich der Größe der Staatsschuld reihen sich die europäischen Staaten, wie folgt aneinander: Frankreich (Anfang 1876) 9360 Millionen Gulden; Großbritannien und Irland (31. März 1875) 7784 Millionen Gulden; Spanien (30. Juni 1875) 4343 Millionen Gulden; Italien (Anfang 1875) 3953 Millionen Gulden; russisches Reich (Anfang 1875) 3929 Millionen Gulden; österreichisch-ungarische Monarchie (Ende 1875) 3766 Millionen Gulden; Türkei (April 1875) 2009 Millionen Gulden; deutsches Reich 1740 Millionen Gulden; Holland (1875) 796 Millionen Gulden; Portugal (1875) 779 Millionen Gulden; Belgien (Mai 1875) 361 Millionen Gulden; Rumänien (1. Juni 1876) 248 Millionen Gulden; Griechenland (Anfang 1875) 153 Millionen Gulden; Dänemark (März 1875) 105 Millionen Gulden; Schweden und Schweiz je 75 Millionen Gulden; Norwegen (Ende 1875) 29 Millionen Gulden. — In Frankreich entfallen auf 1 Einwohner 259 fl.; in England 243 fl.; in Spanien 234 fl.; in Holland 211 fl.; in Portugal 177 fl.; in Italien 147 fl.; in Griechenland 105 fl.; in Oesterreich-Ungarn 104 fl.; in Belgien 68 fl.; in Rußland 45 fl.; in Deutschland 40 fl.; in der Schweiz 28 fl. 3c. 2c.

(Münzsortier-Maschine.) Bei Gelegenheit der Ausstellung in Philadelphia hat auch eine Branche des österreichischen Maschinenbaues einen Triumph davongetragen. Wer je die Bank von England besucht und ihre Einrichtungen gemustert hat, wird sich erinnern, mit welchem Wohlgefallen er der Münzsortierungs-Maschine zusah, welche automatisch die leichteren von den schwereren Goldstücken ausscheidet und in einen besonderen Behälter fallen läßt. Wie groß war daher das Erstaunen österreichischer, mit diesem Verfahren bekannter Techniker, als sie auf der Münze zu Philadelphia diese Arbeit durch die feine Hand von Frauen verrichten sahen, während in Oesterreich eine Münzsortier-Maschine hergestellt wird, welche noch manche Vorzüge vor der englischen zu bieten scheint, denn dieselbe ist nicht bloß in Wien

in Gebrauch, sondern auch auf den Münzstätten zu Berlin, Hamburg, Dresden, München, Brüssel, Kopenhagen, Stockholm und Bern eingeführt. Obgleich die Amerikaner in manchen Zweigen der Mechanik die Lehrmeister der Europäer sind und etwas hochmüthig auf dieselben herabzusehen pflegen, so fand sich der Director in der Münze zu Philadelphia, nachdem man ihm sein Erstaunen ausgedrückt, doch veranlaßt, nähere Erkundigungen einzuziehen, und die Folge derselben war, daß bereits in diesem Augenblicke in der dortigen Münze eine österreichische Maschine functioniert. Dieselbe besteht im wesentlichen aus einer Anzahl neben einander angebrachter sehr empfindlicher Goldwägen, deren Functionieren durch die Transmission der Dampfmaschine automatisch eingeleitet wird.

(Die Ausgrabungen zu Olympia) sind trotz der fortwährenden Ungunst des Wetters in der Woche vom 14ten bis 21. Dezember rüchig fortgeschritten. Die Hauptausbeute bestand in der Gewinnung dreier großer Marmorköpfe. Der eine stammt aus der Nagebelsgruppe und wird dem Könige Dinosmaos zugeschrieben. Der zweite ist vor der Westfront gefunden und stammt von der Figur eines im Kampfe unterliegenden Laspithenjüngling. Der dritte — leider nur zum Theile erhalten — gehörte einer Ehrenstatue an, die an der Nordseite zwischen dem Brustempel und dem Pelopion aufgestellt war. Wie aus Athen geschrieben wird, sind die Schätze von Mythenä vor wenigen Tagen daselbst angekommen. Sie füllen dreizehn Kisten, die einzuwickeln in ein unterirdisches Gemach der Nationalbank gestellt wurden, zu dem der Cultusminister den Schlüssel hat, wie er der Kammer mittheilte. Die aufgefundenen Leiche, nach Herrn Schließmann die des Agamemnon, konnte nicht nach Athen geschafft werden. Sie wurde einstweilen in einem Dorfe in der Nähe der Ausgrabungen untergebracht.

Lokales.

Aus der Handels- und Gewerbekammer für Krain.

Aus dem Protokolle über die am 29. Dezember 1876 abgehaltene ordentliche Sitzung der Handels- und Gewerbekammer für Krain bringen wir folgenden Auszug:

An dieser Sitzung nahmen unter dem Vorsitze des Präsidenten Alexander Dreo und in Anwesenheit des landesfürstlichen Kommissärs, Regierungsrathes Rudolf Grafen Chorinsky, folgende Kammermitglieder theil: Albin Achtschin, Ferdinand Bilina, Leopold Bürger, Franz Dekeuz, Vinzenz Hansel, Josef Kordic, Josef Lorenzi, Karl Luckmann (Vizepräsident), Johann Mathian, Ignaz Seemann, Peter Thomann, M. Treun, Thomas Vernig und Baron Michael Angelo Jois.

Der Präsident constatirte die Beschlußfähigkeit der Kammer, erklärte die Sitzung für eröffnet, gedachte sodann des mit Tod abgegangenen Kammermitgliedes Herrn Karl Tambornino und ersuchte die Versammlung, ihr Beileid durch Anstehen von den Sitzen zu bezeigen. (Letzteres geschieht.)

I. Das Protokoll der Sitzung vom 17. November 1876 wird genehmigt zur Kenntnis genommen.

II. Der Sekretär trägt den Geschäftsbericht vor. Nach demselben gelangten an die Kammer seit der letzten Sitzung 110 Geschäftsstücke. Von den Erledigungen werden erwähnt:

1. Das an die k. k. Landesregierung geleitete Präliminare der Kammer 1877.

2. Das Dankschreiben an den steiermärkischen Landes-Ausschuß für den übersandten Jahresbericht des Joanneums in Graz pro 1875.

3. Die Gutachten an den krainischen Landesausschuß:

a) über die Errichtung einer Wegmauth an der Reka-Straße;

b) über die Einreihung der von Jezica nach Bizmarje führenden Gemeindefstraße in die Kategorie der Bezirksstraßen.

4. Die Verlautbarung von Lieferungsausschreibungen durch die Gemeinde-Aemter.

5. Der Bericht an das k. k. Handelsministerium mit dem Antrage, dahin zu wirken, daß die neuen erhöhten Frachttarife der Eisenbahnen außer Wirksamkeit gesetzt, daß in der Folge vor Einführung von Tariferhöhungen die Tarife den Handels- und Gewerbekammern zur Abgabe ihrer Wohlmeinung vorgelegt und daß erhöhte Tarife mindestens zwei Monate vor ihrer Einführung publiziert werden.

6. Die Mittheilung an die Militärintendantz in Graz über die zu entrichtende Leihgebühr bei Verleihung von Säcken.

7. Das Einberufungsschreiben an Herrn Franz Hren als Mitglied der Kammer.

8. Die Zuschriften an die k. k. Bezirkshauptmannschaften und den Stadtmagistrat, die Gewerbeveränderungen vom 1. Jänner 1877 an von Fall zu Fall anher bekanntzugeben zu wollen, wovon gleichzeitig die k. k. Landesregierung in Kenntnis gesetzt wurde.

9. Die vom hohen k. k. Handelsministerium herabgelangte Erledigung über das Gesuch der „Altrischen Quedsilber-Gewerkschaft in Neumarkt“ um Uebersendung von Anmeldeungs-Formularen für die Pariser Weltausstellung wurde der genannten Gesellschaft im Wege des Gemeinde-Amtes Neumarkt zugestellt.

10. Die Zuschrift an die k. k. Berghauptmannschaft in Klagenfurt um Mittheilung jener Parteien, denen für das Jahr 1877 eine Massengebühr vorgeschrieben ist.

11. Die Zuschriften an sämtliche k. k. Steuerämter in Krain wegen Anfertigung von Verzeichnissen der erwerbsteuerzahlenden Parteien unter Anschluß der bezüglichen Drucksorten.

12. Die Zuschrift an den krainischen Landesausschuß, mit welcher von den vorrätigen Exemplaren der statistischen Berichte der Kammer je zwei Exemplare zur Theilung der Slaper Obst- und Weinbauschule übermittlekt wurden.

13. Der Schwesterkammer in Czernowitz wurde über ihre Anfrage, ob seitens der Finanzverwaltung auch Anfragen an die Kammer inbetreff Erhöhung oder Ermäßigung der Erwerbsteuer gestellt werden, verneinende Mittheilung gemacht.

14. Die Mittheilung an die k. k. Militärintendantz in Graz über den Preis von 1 Kilogramm Petroleum.

15. Infolge des Ersuchschreibens der k. k. Landesstatistische Landesbeschreibung über Tuch-, Leder- und sonstige Fabriken, dann Mühlen 2c. wurden die betreffenden Handel- und Gewerbetreibenden um deren Bekanngabe ersucht.

(Fortsetzung folgt.)

(Zubiläumfeier.) Am heiligen Dreikönigstage feierte die evangelische Gemeinde in Laibach den 25. Jahrestag ihrer Gründung. Aus diesem Anlasse fand um 10 Uhr vormittags ein Festgottesdienst in der Gemeindefirche statt, der nahezu an zwei Stunden währte und dem außer der vollzähligen Gemeinde auch der Bürgermeister der Stadt Laibach, Herr Regierungsrath Pascha, bewohnte. Die Festpredigt hielt der hiesige Pfarrer Herr Schach, nach ihm trat der zu diesem Feste eigens von Benedig nach Laibach gekommene Pfarrer Herr Elze vor den Altar und richtete eine weisvolle Ansprache an die Gemeinde, der er befanntlich durch viele Jahre als erster Pfarrer vorgestanden hatte. Ihm zu Ehren fand mittags in der Kasino-Restaurant ein vom Presbyterium veranstaltetes Diner statt. Den Schluß des Festtages bildete eine abends im Salon des Hotels „zur Stadt Wien“ abgehaltene Unterhaltung, welche gleichfalls sehr zahlreich besucht war, so daß sich der Salon nahezu zu eng erwies.

(Die Christbaumfeier) der Lehrlingen des katholischen Gesellenvereins fand am hl. Dreikönigstage unter Leitung des Vorstandes des katholischen Gesellenvereins Herrn Gajezda statt. Nach Abfindung mehrerer Lieder wurden die Lehrlingen mit Spenden theilt, welche zu diesem Zwecke von Wohlthätern freiwillig geschenkt worden waren.

(Laibacher Kasinoverein.) Wie wir dem soeben ausgegebenen Mitglieder-Verzeichnisse der Kasinogesellschaft in Laibach entnehmen, zählt dieselbe mit Beginn des Jahres 1877 197 beständige und 117 nicht beständige, somit im ganzen 314 Mitglieder. Die Direction besteht aus dem Director Herrn Anton Ritter von Gariboldi, dem Director-Stellvertreter Herrn Dr. Franz Suppantitsch und 13 Ausschuß-Mitgliedern, den Herren: Friedrich Andelmann, Ottomar Bamberg, Leopold Bürger, Dr. Julius Ritter von Bestenek, Johann Kaprek, Anton Pascha, Dr. Victor Leitmaier, Andreas Loger, Josef Luckmann, Andreas Malitsch, Emerich Mayer, Ernst Mühlstein und Albert Somassa. — In den Les- und Kaffeehaus-Lokalitäten liegen im ganzen 44 Zeitungen in 50 Exemplaren zur Lesüre auf; außer den heimischen und den hervorragenden österr. Blättern befinden sich auch darunter 20 ausländische Blätter, und zwar: „Allgemeine Zeitung“ (Augsburg), „Anstalt“ (Stuttgart), „Blätter für literarische Unterhaltung“ (Leipzig), „Dohheim“ (Berlin), „Deutsche Roman-Bibliothek“ (Berlin), „Deutsche Romanzeitung“ (Berlin), „Europa“ (Leipzig), „Fliegende Blätter“ (München), „Gartenlaube“ (Leipzig), „Illustriertes Familien-Journal“ (Leipzig), „Illustrierte Zeitung“ (Leipzig), „Independance belge“ (Brüssel), „Kölnische Zeitung“ (Köln), „Leipziger Wochenzeitung“ (Leipzig, in 2 Exemplaren), „Natur“ (Halle), „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ (Berlin), „Opinion“ (Rom), „Polytechnisches Journal“ (Augsburg), „Ueber Land und Meer“ (Stuttgart) und „Victoria“ (Berlin).

(Faschingsschronik.) Zu der unter obigem Titel in der gestrigen Nummer unseres Blattes gebrachten Notiz hat sich ein unerfahrener Copist eingeschlichen, den wir uns hiermit zu berichtigten bereiten. Die vom Laibacher Kasinoverein für den heurigen Fasching auf den 24. Jänner und 7. Februar anberaumten zwei Bälle fallen nämlich nicht, wie wir, irriggeführt durch einen uns bei Vergleichung der Daten fatalerweise in die Hände gefallenen vorjährigen Kalender annahmen, auf zwei Dienstage, sondern wie seit Jahren auch heuer wieder auf Mittwoch-Abende. Die Bemerkung von einer Aenderung dieses seit Jahren eingebürgerten Usus beruht somit einzig und allein auf einem kalenbarischen Mißgriffe der Redaction und entbehrt im übrigen jeder thatsächlichen Begründung, was wir unter Inanspruchnahme der vollen Respectabilität der eben gebrauchten offiziellen Dementierungs-Blöcke hiermit feierlichst erklären.

(Gedenkfeier für Anastasius Grün.) Infolge Aufforderung des studentischen Grün-Denkmal-Comités hat der Ausschuß des Lesevereins der deutschen Studenten Wiens beschlossen, am 18. Jänner im Dianosaal eine Gedenkfeier für Anastasius Grün zu veranstalten, deren Reinertrag dem Denkmal-Fonde zugewendet werden wird. In den Kreisen der Professoren und Studenten gibt sich — wie Wiener Blätter melden — eine rege Theilnahme für diese Feier kund.

(Herr Stoll) sang diesertage am königlichen deutschen Theater in Prag den „Faust“ zum erstenmale. Selbst dieses kühne Wagnis bestand derselbe, wie prager Blätter rühmend hervorheben, in äußerst anerkennenswerther Weise und erwarb sich hierdurch in erhöhtem Maße die Sympathie des dortigen, befanntlich sehr muststrengen Publikums, das ihn seiner angenehmen Stimm-

mittel wegen gleich vom ersten Tage an zu seinem erklärten Lieb- linge erkoren hat.

(Vorspannspreis für Krain.) Der Gesamtver- gütungspreis für ein Vorspannpferd und 1 Kilometer ohne Unterschied des Geschäftszweiges (Beamten-, Militär-, Gendarmen-, Arrestanten- und Schubvorspann, letztere jedoch mit der Beschränkung auf jene Stationen, in welchen nicht durch Minuendo- licitationen ein anderer Schubvorspannspreis erzielt wird) und des Vorspannsnehmers (Beamte, Offiziere, Mannschaft u. s. w.) wird für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1877 mit 9 Kreuzer für das Herzogthum Krain festgesetzt.

(Der gekrönte Viehmarkt in Laibach) ver- lief sehr flau. Es wurden wenig Pferde, viel Rindvieh und sehr wenig Vorkstvieh aufgetrieben. Käufer gab es nur sehr wenige. Nur mit Kühen wurde einiger Verkehr gemacht.

(Licenzierung von Sprunghengsten in Krain.) Jene Pferdebesitzer in Krain, die für ihre Hengste im laufenden Jahre eine Deckbewilligung anstreben, haben dieselben der k. k. Landeskommission zur Hebung der Pferde- zucht zur Prüfung vorzuführen, welche zu diesem Zwecke am 20. d. M. in Laibach, am 23. d. in Radmannsdorf, am 24. d. in Krainburg und am 26. d. in Stein tagen wird.

(Zur Verhütung von Eisenbahnunfällen.) Der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat zur Verhütung von Eisenbahnunfällen kürzlich nachstehenden Erlaß an die k. k. Landesoberbehörden gerichtet: „Erfahrungsgemäß werden viele Unfälle auf den Eisenbahnen durch Außerachtlassung derjenigen Vorschriften herbeigeführt, die von den Personen, welche die Eisen- bahn benutzen oder sonst mit derselben in Beziehung kommen, zu beobachten sind. Ueber Wunsch des Herrn Handelsministers ersuche ich die k. k. Landesoberbehörden, das Erforderliche zu veranlassen, daß gelegentlich im Verlaufe eines jeden Schuljahres die Schüler in den Volksschulen mit der in den §§ 95 bis incl. 100 der Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. November 1851 (R. G. Bl. Stück Nr. 1 vom Jahre 1852) enthaltenen Bestimmungen in geeigneter, leicht faßlicher Weise bekannt gemacht werden, welche die erforderliche Belehrung über die gefährlichen Folgen einer Außerachtlassung derselben enthalten.“

(Frühlingssanzeichen.) Da wir heuer einen so exceptionell milden Winter wie schon seit vielen Jahren nicht haben, so darf es uns nicht wundern, wenn auch die Flora sich bereits langsam zu regen beginnt und uns in Gestalt lieblich duftender Blüten den bevorstehenden Frühling in baldige Aussicht stellt. Uns kommt soeben von befreundeter Hand ein allerliebster Straußchen vollkommen aufgeblühter Veilchen (Viola odorata) zu, die gestern beim Schlosse Kreuzen nächst Laibach im Freien gepflückt wurden. Auch einige Exemplare in der Nähe des Schloßberges blühend angetroffener Primula veris kamen uns diesertage zu Gesichte und dienen uns als willkommenen Vorboten einer nahenden besseren Zeit.

(„Die Reise um die Erde in 80 Tagen“) wurde gestern zum erstenmale dem erwartungsvollen Publikum bei ausverkauftem Hause vorgeführt. Wir kommen auf die Vorstel- lung in einem ausführlicheren Berichte zurück und bemerken für heute nur, daß die kühnsten Erwartungen, die man an den Abend knüpfte, durch die szenischen Effecte, welche das Ausstattungstück uns vorführte, weit überfüllt wurden. Die 14 Tableaux ent- wickelten sich in klappender Aufeinanderfolge vor den erstaunten Zuschauern und nahmen nur die gewöhnliche Theaterzeit von sieben bis zehn Uhr in Anspruch. Heute und die folgenden Tage wird die Vorstellung voraussichtlich unter fortgesetzt lebhaftester Bethei- ligung des Publikums wiederholt werden.

(Erfroren.) Der aus Krain gebürtige Holzarbeiter Anton Hoßner, der zuletzt in Steiermark als Holzknecht in Verwendung stand, ist in den letzten Tagen des abgelaufenen Jahres dafelbst erfroren. Derselbe wurde am 31. Dezember auf der Höhe der Silleralpe, im Bezirke Murau, als Leiche aufgefunden.

(Neue illustrierte Zeitung) Nr. 2 bringt folgende Illustrationen: Ernst Keil. — Thee-Verabrei- chung an russische Truppen zu Rischeneff. Nach der Schlacht unse- res Spezial-Artisten J. Schönberg. — Tempi passati. Nach sei- nem Gemälde auf Holz gezeichnet von Hans Ludwig Fischer. — Jänner. Kreidzeichnung von G. Souin. — Das Fest der heiligen drei Könige in Spanien. — Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch. — Texte: Pessimisten. Roman in zwei Bänden. Von F. von Stengel. (Fortsetzung.) — Thee-Verabreichung an rus- sische Truppen zu Rischeneff. — Ernst Keil. — Strafloße Ver- brechen. Von Ernst v. Wallow. — Das Dreikönigsfest in Ma- drid. — Uradeltig. Roman von B. M. Kapri. (Fortsetzung.) — „Tempi passati.“ — Großfürst Nikolaj Nikolajewitsch. — Kleine Chronik. — Schach. — Silberwästel Nr. 2. — Räufelsprung.

Neueste Post.

(Original-Telegramm der „Laib. Zeitung.“)

Konstantinopel, 8. Jänner. In der heutigen Konferenzsitzung widerlegte der italienische Vertreter Corti die in der letzten Sitzung von Savfet Pascha entwickelten Argumente. Salisbury unterstützte Corti. Dessenungeachtet verzichteten die Türken auf die Ableh- nung gewisser Punkte nicht, beteiligten sich aber an der Besprechung über die Garantiefrage, namentlich über die Organisierung der Kommission. Die Fortsetzung der Berathung wurde auf Mittwoch verschoben. Man glaubt allgemein, die Konferenz werde nur mehr einige wenige Sitzungen halten.

Triest, 5. Jänner. In der heutigen Handels- kammer Sitzung wurde zum Präsidenten Ignaz Brüll, zum Vizepräsidenten Leopold Goldschmidt gewählt. Die Wieder- wahl Brülls wurde mit lautem Beifall aufgenommen.

Triest, 7. Jänner. (N. fr. Pr.) Gegen die mit dem Lloyd-Dampfer abfahrenden ungarischen Studenten ist eine antitürkische Demonstration gemacht worden. Die Volksmenge piffte und warf faule Früchte. Der Dampfer mußte vorzeitig die Anker lichten; der Rest der Post und die noch fehlenden Passagiere wurden auf Booten eingeschifft.

Brüssel, 7. Jänner. (N. fr. Pr.) Nach einer Depesche der „Indépendance Belge“ wird morgen kein Bruch auf der Konferenz befürchtet. Die Verhandlungen werden einfach fortgesetzt.

Bukarest, 7. Jänner. (N. W. Tgbl.) Laut te- legrafischen Informationen, welche der Regierung aus Konstantinopel zugegangen sind, habe der französische Delegierte auf der Konferenz, Herr von Chaudordy, gegen jede Auslegung der türkischen Verfassung prote- stiert, welche die Rechte Rumäniens beeinträchtigen könnte, dessen Stellung und Autonomie durch den Pariser Trac- tat definiert worden sei.

Jassy, 7. Jänner. (N. W. Tgbl.) Nachrichten aus dem russischen Hauptquartier zufolge würde sich an das eventuelle Auseinandergehen der Konferenz sofort der Vormarsch der russischen Armee anschließen, wiewol die Hoffnung, die man auf den Eintritt der Fröste ge- setzt, nicht in Erfüllung gegangen. Großfürst Nikolaj be- hält das Oberkommando. An das Eintreffen des Zaren in Rischeneff glaubt man nicht.

Galatz, 6. Jänner. (N. fr. Pr.) Der „Romanul“ meldet: Die russische Flotte erhielt Befehl, sich unverzüg- lich im Golf von Otschaloff zu concentriren. Demselben Blatte wird aus Semlin telegraphiert, daß die Summe, über deren Verwendung Tschernajeff weder Rechnung ge- ben wollte noch könne, 1.600.000 Rubel betrage. Die Untersuchung darüber dauert fort.

Telegrafischer Wechselkurs

vom 8. Jänner.
Papier-Rente 61.25. — Silber-Rente 67.25. — Gold- Rente 72.60. — 1860er Staats-Anlehen 111.20. — Bank-Actien 812.—. — Credit-Actien 140.60. — London 125.25. — Silber 114.60. — R. k. Münz-Dukaten 5.97. — Napoleons'or 10.—. — 100. Reichsmark 61.70.

Wien, 8. Jänner. 2 Uhr nachmittags. (Schlußkurs.) Creditactien 140.70, 1860er Lose 111.—, 1864er Lose 132.—, österreichische Rente in Papier 61.30, Staatsbahn 250.50, Nord- bahn 180.50, 20-Frankenstücke 10.01, ungarische Creditactien 108.75, österreichische Francobank —.—, österreichische Anglobank 74.75, Lombarden 77.75, Unionbank 53.50, austro-orientalische Bank —.—, Lloydactien 316.—, austro-ottomanische Bank —.—, türkische Lose 17.50, Kommunal-Anlehen 94.—, Egyptisch —.—, Goldrente 72.70.

Angelkommene Fremde.

Am 8. Jänner.
Hotel Stadt Wien. Walle, Bohal und Lafner, Kiste, Wien. — Baron Apfalter, Gutsbes., Kreuz. — Tentler, Bes., Adels- berg. — Fischer Maria, und Kantat, Delonom, Agram.
Hotel Elefant. Lenghel, Kfm., Kamtscha. — Gorup, Bes., Gbrz. — Renda, Triest. — Trinter, Bergbeamter, Sagor. — Pibrouz, Bes., Kropp. — Freiherr von Tauffrer, Weizelburg. — Gärtner, Klagenfurt. — Weber, Salloch.

Börsenbericht.

Wien, 5. Jänner. (1 Uhr.) Der Verkehr entwickelte sich rasch und führte zu sehr günstigen Resultaten. Der Rentenhandel stand im Vordergrund und fanden bebrüt-

Wohl	Ware	Wohl	Ware	Wohl	Ware					
Papierrente	61.35	61.45	Siebenbürgen	71.75	72.—	Galtzische Carl-Ludwig-Bahn	204.25	204.50		
Silberrente	67.—	67.10	Lemberger Donat	71.—	71.50	Kolchauer-Oberberger Bahn	82.50	83.—		
Goldrente	72.20	72.40	Ungarn	73.50	74.—	Lemberg-Gernowitzer Bahn	—	—		
Lose, 1839	275.—	277.—	Actien von Banken.				Lloyd-Gesellsch.	318.—	320.—	
" 1854	106.—	106.50	Anglo-öftr. Bank	74.50	74.75	Deferr. Nordwestbahn	118.—	118.50		
" 1860	110.75	111.25	Kreditanstalt	140.50	140.70	Rudolfs-Bahn	99.75	100.25		
" 1860 (Künftl.)	123.—	124.—	Depositenbank	129.—	130.—	Staatsbahn	250.—	251.—		
" 1864	131.50	132.—	Kreditanstalt, ungar.	108.75	109.—	Südbahn	77.75	78.—		
Ang. Prämien-Anl.	70.50	70.75	Comptoir-Anstalt	655.—	665.—	Theiß-Bahn	151.—	152.—		
Kredit-L.	160.50	161.—	Nationalbank	819.—	820.—	Ungar.-galiz. Verbindungsbahn	75.—	75.50		
Rudolfs-L.	13.50	13.75	Deferr. Bankgesellschaft	—	—	ungarische Nordostbahn	85.50	86.—		
Prämienanlehen der Stadt Wien	93.50	94.—	Unionbank	54.—	54.50	ungarische Ostbahn	40.25	40.75		
Donau-Regulierungs-Lose	104.—	104.50	Berkehrsbank	78.—	78.50	Wiener Tramway-Gesellsch.	—	—		
Donau-Regulierungs-Lose	139.25	139.75	Wiener Bankverein	57.—	58.—	Pfandbriefe.				
Deferr. österr. Schatzscheine	97.60	97.80	Actien von Transport-Unterneh-				Ang. öst. Bodenkreditanst. (i. Gold)	105.50	106.—	
Ang. Eisenbahn-Anl.	97.50	99.—	mungen.				" (i. B.-B.)	89.25	89.50	
Ang. Schatzbons vom 3. 1874	93.50	94.—	Alföld-Bahn	94.—	94.50	Nationalbank	96.85	97.—		
Anlehen d. Stadtgemeinde Wien	93.75	94.25	Donau-Dampfschiff-Gesellschaft	350.—	352.—	Ang. Bodenkredit-Institut (B.-B.)	85.80	86.—		
Grundentlastungs-Obligationen.				Elisabeth-Bahn	136.50	137.50	Prioritäten.			
Böhmen	100.—	101.—	Kisabeth-Bahn	1795.—	1800.—	Elisabeth-B. 1. Em.	90.75	91.—		
Niederösterreich	100.75	101.25	Franz-Joseph-Bahn	123.75	124.—	Ferd.-Nordb. in Silber	106.—	106.50		
Galizien	83.50	84.—	Actien von Transport-Unterneh-				Franz-Joseph-Bahn	90.80	91.—	

Nachtrag: Um 1 Uhr 30 Minuten notieren: Papierrente 61.30 bis 61.45. Silberrente 75.—. London 125.— bis 125.25. Napoleons 9.97 bis 9.98. Silber 114.25 bis 114.50.

Hotel Europa. Zauscha, Handelsagent, Fiume. — Brivec, Wein- händler, Samobor. **Vairischer Hof.** Lederer, Klagenfurt. — Petric, Magazineur, Laibach. — Gantel, sammt Tochter, Triest. — Batovec, Material. **Wohren.** Jevnikar, Reisender, Triest. — Dr. Reisenberg, Wippach. **Kaiser von Oesterreich.** Drenik, Laibach. — Scharapatta, Wiener-Neustadt. **Stadt Laibach.** Jglit, Lederermeister, Stein.

Handel und Volkswirtschaftliches.

Rudolfswerth, 8. Jänner. Die Durchschnitts-Preise stellten sich auf dem heutigen Markte, wie folgt:

	fl.	tr.		fl.	tr.
Weizen per Hektoliter	10	20	Eier pr. Stüd . . .	—	13
Korn	—	—	Milch pr. Liter	—	40
Gerste	—	—	Rindfleisch pr. Kilogr.	—	8
Hafer	3	50	Kalbfleisch pr. "	—	52
Halbfrucht	—	—	Schweinefleisch "	—	48
Heiden	5	10	Schäpfsenfleisch "	—	—
Hirse	5	70	Hühner pr. Stüd .	—	35
Kartoffeln	6	50	Tauben	—	—
Erbsen	—	—	Hen pr. 100 Kilogr.	—	—
Linsen	—	—	Stroh	—	—
Erbsen	—	—	Holz, hartes, pr. Kubit-	—	—
Fisolen	—	—	Meter	2	71
Rindschmalz pr. Kilogr.	—	80	— weiches, "	—	—
Schweineschmalz "	—	89	Wein, roth., pr. Hektolit.	13	—
Speck, frisch, "	—	65	— weißer (neuer) "	13	—
Speck, geräuchert "	—	—	Hafen pr. Stüd .	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Jänner	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimetern auf 0° C. reduziert	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimetern
8.	7 U. Mg.	741.80	+ 5.0	W. schwach	heiter	—
	2 " N.	742.12	+ 11.3	D. schwach	halbheiter	0.00
	9 " Ab.	743.76	+ 6.8	SW. schwach	sternenhell	—

Morgens heiter, schöne Beleuchtung der Alpen bei aufgehender Sonne; angenehmer, sonniger Tag; Alpenglücken. Das Tagesmittel der Wärme + 7.7°, um 10.30° über dem Normalen.
Verantwortlicher Redacteur: Ottomar Bamberg.

Todesanzeige.

Die trauernden Hinterbliebenen geben den Verwandten, Freunden und Bekannten die tief erschütternde Nachricht von dem Hinscheiden ihres geliebten unvergesslichen Vaters, des Herrn

Johann Suppanz,

k. k. Bezirksvorsteher in Pension,

welcher am 4. Jänner 1877 nach langen schweren Leiden im 68. Lebensjahre selig im Herrn entschlafen ist.

Gleichzeitig wird allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die edle liebevolle Theilnahme während der Krankheit sowie auch für die Begleitung der irdischen Hülle zur ewigen Ruhe der wärmste Dank ausgesprochen.

Die hinterbliebene Familie.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise der Theilnahme anlässlich des Todes des Herrn

Matthäus Joras,

Realitätenbesitzer,

sowie für das zahlreiche Geleite zu dessen letzter Ruhe- stätte sagen wir hiemit allen Betreffenden den herzlichsten Dank.

Laibach am 9. Jänner 1877.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wohl	Ware	Wohl	Ware			
Gal. Carl-Ludwig-B. 1. Em.	99.50	100.—	Deferr. Nordwest-Bahn	84.25	88.50	
Deferr. Nordwest-Bahn	84.25	88.50	Siebenbürgen Bahn	55.90	56.10	
Siebenbürgen Bahn	55.90	56.10	Staatsbahn 1. Em.	153.—	153.50	
Staatsbahn 1. Em.	153.—	153.50	Südbahn a 3%	113.—	113.25	
Südbahn a 3%	113.—	113.25	Südbahn b 5%	93.70	93.90	
Südbahn b 5%	93.70	93.90	Südbahn, Cons.	—	—	
Südbahn, Cons.	—	—	Ang. Ostbahn	—	—	
Ang. Ostbahn	—	—	Devisen.			
Auf deutsche Plätze				60.70	60.80	
London, kurze Sicht				124.95	125.05	
London, lange Sicht				125.10	125.20	
Paris				49.55	49.70	
Geldsorten.				Wohl	Ware	
Dukaten				5 fl. 96	fr. 5 fl. 97	
Napoleons'or				9 " 98	" 9 " 99	
Deutsche Reichsbanknoten				61 " 40	" 61 " 50	
Silbergulden				114 " "	" 114 " 25	
Krausische Grundentlastungs-Obligationen				Privatnotierung: Geld 9.—, Ware —.—	Rebit 141.— bis 141.25. Anglo 74.50 bis	